**Arbeitskreis „Frieden“**

**Sitzung vom 8. Juni 2016**

**- Kurzprotokoll –**

1. Die Diskussion ging aus vom positiven Friedensbegriff, welcher neben der Abwesenheit physischer Gewalt (negativer Friedensbegriff) auch auf der Abwesenheit struktureller (wirtschaftlicher, sozialer, etc.) Gewalt bzw. Ungerechtigkeiten beruht
2. Die Fragen nach den Möglichkeiten einer Überwindung dieser Ungerechtigkeiten führte uns dazu, Methoden der Konfliktbewältigung für zentral zu halten; das Problem (auch bzgl. unseres Schwerpunkts/Arbeitskreis-Namens) besteht nun darin, dass ‚Frieden‘ eher einen Zustand bezeichnet, während es uns doch eigentlich um den PROZESS der Konfliktlösung gehen müsse
3. Aus Sicht der Grundschule verwies Anna Leonhardt darauf, dass der Umgang mit Konflikten zentral für das soziale Lernen der Kinder sei und auch explizit behandelt werde
4. Frieden entsteht also durch den Umgang mit Konflikten bzw. deren Bearbeitung, hierfür kamen folgende Element in der Diskussion auf
   1. Kompromissfindung
   2. Zuhören können
   3. Bereitschaft zum Kontakt
   4. Erst dadurch sei Verstehen möglich, welches wiederum
   5. Verständigung (als Suche nach einem gemeinsamen Ziel) ermöglicht und zu
   6. Einverständnis führe.
   7. Dabei spiele auch die Atmosphäre eine wichtige Rolle.
5. Mit Verweis auf die Erfahrungen der DaF-Didaktik wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, eine Ethnisierung/Etiquettierung von Schüler\*innen zu vermeiden und sensibel mit Identitäten umgehen zu müssen
6. Mark Bechtel verwies auch auf die umfangreichen Forschungen von Lothar Bredella
7. Anschließend analysierten wir das Schlusskapitel von „Le feu“ (Barbusse), dem ersten Antikriegsroman des Ersten Weltkriegs, und stellten folgende Elemente heraus:
   1. Multiperspektivität, mehrere Stimmen, Elemente der gesprochenen Sprache (ggf. wäre in dieser Vielstimmigkeit ein möglicher Plot für „Frieden“ in literar. Texten zu sehen, da ansonsten nur „Krieg“ in einem Plot realisierbar zu sein scheint)
   2. Postapokalyptische Situation
   3. Kontrast thematisiert zwischen „tuer la guerre“ und Notwendigkeit des Krieges
   4. Darstellung des Krieges als Isolationssituation

In Bezug auf mögliche didaktische Anknüpfungspunkte wurde auf folgendes hingewiesen:

* 1. Im Text lassen sich die Konzepte von positivem vs. negativem Frieden erarbeiten (z.B. Prinzip der *égalité* sehr präsent), aus Sicht Caroline Sieberts sei das für Schüler\*innen realisierbar
  2. Die dargestellte Kriegssituation könnte Anlass sein, um über mögliche Alternativen zu sprechen (Wichtigkeit des Friedens vs. Legitimität von Gewalt) und Perspektiven auf ‚Krieg‘ und ‚Frieden‘ abzuleiten bzw. die dahinter stehenden Konzepte herauszuarbeiten

1. In Bezug auf die ersten Teile der Diskussion kam der Vorschlag, ‚Frieden‘ als permanente Konfliktlösung, quasi als Modus der Konfliktlösung, zu definieren und darin auch die „Freiheit, Konflikte bewältigen zu können“ (Mark Bechtel) zu fassen
2. Frieden wäre demzufolge ein Prozess, der der Anstrengung bedarf, welcher Konfliktbewältigung bedeutet bzw. welcher als Arbeit zu verstehen sei = mehrere Dimensionen (in Abgrenzung zum ‚Scheinfrieden‘)

**Weitere vorgestellte Literatur** (Anna Leonhardt): *bitte korrigieren bzw. ergänzen*

- Vaugelade, Anaïs: Fabian und der Krieg. Aus dem Französischen von Tobias Scheffel, Moritz Verlag, Frankfurt/M 1999; Franz. Originalausg. 1998.

- McKee David: Sechs Männer. (Englische Originalausgabe: Six Men 1972. Aus dem Französischen von Tobias Scheffel, Moritz Verlag, Frankfurt/M 2013.

- Revault d’Allonnes, Myriam: Warum führen Menschen Krieg? Aus dem Französischen von Holger Fock, Sabine Müller, Campus-Verlag 2008.

**Besprochene Möglichkeiten der Weiterarbeit:**

- im Hinblick auf Atelier am 10. November 2016: Frage danach, was sozialer Friede sei? (als Voraussetzung für ein funktionierendes demokratisches System)

- Kinderbücher (Anna Leonhardt)

- weitere Didaktisierung von Barbusse, Le feu (s. oben)

- Französisches Kriegsgefangenenlager Elsterhorst (Matthias Kern/Kristian Raum)

- aktuelle soziale Protestbewegungen: Nuit debout bzw. Stéphane Hessel, Indignez-vous, 2013

- Didaktisierung Romain Rolland (Caroline Siebert)

- …